

Hrsg. Ullrich Junker

Necrolog

für

Gustav Hermann Exner

Organist in Goldberg und Sagan

(* 1815 in Berbisdorf, † 1872 in Sagan)

Von Böhm

**© im April 2017
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

MUSIKALISCHES

Eine Musik-Beitschrift

für

Lehrer, Cantoren, Organisten und Freunde der Tonkunst überhaupt.

Herausgegeben

in Verbindung mit **L. Erk**, Königl. Musikdirector und Seminarlehrer in Berlin,
A. Jacob, Cantor zu Conradsdorf in Schlesien, und **G. Flügel**, Königl. Musikdirector
und Schloßorganist in Stettin,

von

Friedrich Wilhelm Sering,

Königl. Musikdirector und Seminar-Lehrer in Straßburg (Elsaß).

Ein und dreißigster Jahrgang,
1872.

Leipzig,

Verlag von Carl Neesburger.

N^o 7.

EUTERPE.

1872.

Eine Musik-Zeitschrift

für

Lehrer, Cantoren, Organisten und Freunde der Tonkunst überhaupt.

Herausgegeben in Verbindung mit

L. Erk, Königl. Musikdirector und Seminarlehrer in Berlin, **A. Jacob**, Cantor zu Conradsdorf in Schlessen, und **G. Flügel**, Königl. Musikdirector und Schloßorganist in Stettin,

von

Friedrich Wilhelm Sering,

Königl. Musik-Director und Seminar-Oberlehrer in Straßburg (Elsaß).

Einunddreißigster Jahrgang.

Die Euterpe erscheint im Verlage von C. Neuberger in Leipzig. Jährlich werden 10 Nummern (12 Bogen) zu dem Pränumerationspreise von 1 Thlr. ausgegeben. Alle Buch- und Musikhandlungen, sowie die Postämter nehmen Bestellung an.

Necrolog¹

Von Böhm

Gustav Hermann Exner

„Rasch tritt der Tod den Menschen an“ – so sangen die Mitglieder der Galter-Liedertafel, am 23. März d. J. Es galt dieses Lied dem Andenken des verehrten Beimeisters im ge-

¹ Der Nekrolog erschien in EUTERPE – Eine Musikzeitschrift für Lehrer, Cantoren, Organisten und Freunde der Tonkunst überhaupt. Hrsgg. von Friedrich Wilhelm Sering, 1872, 31. Jahrgang.

nannten Verein, des Organisten an der hiesigen Gnadenkirche,² Hrn. Exner, welchen der Herr plötzlich aus dem Kreise der Seinigen und seiner Amtstätigkeit zu sich gerufen. –

Es sei dem Ref. Vergönnt, einige kurze Notizen, soweit sie ihm, wenn auch spärlich, zuzugingen, den so schnell Dahingeshiedenen betreffen, zu veröffentlichen.

Gustav Hermann Exner wurde am 27. October 1815 in Berbisdorf bei Hirschberg geboren, woselbst sein Vater Kantor und Lehrer war. Da der Verstorbene schon frühzeitig große Anlage zur Musik zeigte, so unterrichtete ihn sein Vater in allen Zweigen der Musik, vorzüglich im Orgelspiel, sodaß er schon in seinem 7. Jahre beim Gottesdienste in der Kirche seines Heimatdorfes die bekanntesten Choräle spielt. Seiner weiteren Ausbildung im Orgel- und Klavierspiel sowie in der Harmonielehre erhielt er in Jauer, Hirschberg und im Seminar zu Bunzlau. – Im Jahre 1841 wurde er Organist an der Stadt-Pfarrkirche in Goldberg, welches Amt er bis Ostern 1845 verwaltete. Während dieser Zeit hatte er sich die Leitung des daselbst bestehenden musikalischen Vereines, sowie die Gesanges-Direction des dasigen Männer-Gesang-Vereines sehr angelegen sein lassen und in dieser Zeit einige öffentliche Concerte zu wohltätigen Zwecken veranstaltet. –

² Gnadenkirche zu Sagan.

Bei dem großen Musikfeste in Liegnitz im Jahre 1843 spielt er in dem das Fest einleitenden Orgelkonzerte „Präludium und Fuge in C-dur v. W. Bach.“ 1845 verließ er Goldberg, um seinen neuen Wirkungskreis in Sagan, als Organist an der Gnadenkirche und als Lehrer an der Fürstentumsschule anzutreten. – Hier gründete er 1848 mit Beihilfe einiger Collegen die Saganer Liedertafel (später „Borussia“ genannt), zu deren Gesang-Dirigent er einstimmig gewählt wurde. Im Jahre 1860 wurde er Beimeister der Galter-Liedertafel und 1865 Gesangwart des Turner-Gesang-Vereins. – Kurze Zeit vor seinem Tode wurde ihm noch die Freude, das 35jährige Bestehen des von ihm gestifteten Gesang-Vereins „Borussia“ zu feiern, bei welcher Gelegenheit ihm die Mitglieder einen Pokal und eine silberne Tabakdose überreichten. – Da der Verewigte noch in kräftigen Mannesalter stand, so hätte man erwarten dürfen, daß er noch eine Reihe von Jahren wirken könne, doch – es war in Gottes Rat anders beschlossen ! – Ende Januar d.J. ging er aus einer Musik-Aufführung des Turner-Gesang-Vereins nach Hause und fiel in der Nähe der Hauptwache so unglücklich, daß er einen Doppel-Schenkelbruch des rechten Beines erlitt. Als man durch eine Amputation glaubte das teure Leben noch retten zu können, endete doch ein Herzschlag dasselbe zum großen Schmerze seiner kranken Ehefrau (die ihm 14 Tage später nachfolgte) und der ganzen Stadt. Er war ein lieber College, ein wahrhafter Menschenfreund und ein Meister seiner Kunst!

Von den Compositionen Exner's, deren eine Menge im Drucke erschienen sind, registrieren wir: Eine Menge vierstimmiger Männer-Gesänge mit und ohne Musikbegleitung, mehrere Piecen für Pianoforte, Motette und leichter Chöre mit Orchester- oder Orgel-Begleitung zu den verschiedenen Festen und Festtagen, welche in vielen Kirchen zur Aufführung gekommen sind, ein von ihm gearbeitetes Choralbuch für die Stadt und das Fürstentum Sagan. – Unter dem Nachlasse fand Ref. Auch Bruchstücke zu einem Oratorium.